



alszeilem

DAS SCHWARZ-WEISSE STADIONMAGAZIN / #3 - 28.8.2015



DAS NEUE TEAM:

**DAS WSK-
MANNSCHAFTS-
POSTER**

(SEITEN 12 & 13)

**REFUGEES
WELCOME:
EIN RÜCKBLICK
(SEITEN 16 & 17)**

Foto: Herbert Trestik



SPIELBERICHTE

SKN Juniors, Schwechat, Rapid II (Seiten 4, 5 & 7)



Hauptsponsor



Co-Sponsoren



Partner



Mitglieder



Förderer

Anhängervereinigung
 Baldinger & Partner
 Corn foto
 digidruck
 Edelschrott
 Einkaufsstraße Hernalser
 Hauptstraße

Fotoevent
 Hauptstadt.at
 Oliver Heiß
 Christian Hetterich
 Josef Hruby
 Gai Jäger
 Juwelier Holzhammer

Jimmy Müller
 Music Ticket
 Michael Orou
 Volker Piesczek
 Dr. Klemens Pospischil
 BV. StV. Mag. Peter-Erik
 Sas

Sigi Chips
 Silver Server
 Dr. Kurt Stürzenbecher
 Karl Sveda
 Turbofanny

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber

Wiener SK, Alszeile 19, 1170 Wien
ZVR 3611 62422

Redaktion

Christian Orou

Texte

Michael Blaim, Norbert Buchheit, Zed Eisler, Othmar Friedl, Ingo Mach,
Gebrüder Moped, Chris Peterka, Christian Orou, Adi Solly,
Florian Steinkogler

Artdirektion & Layout

Christian Orou, Dario Sommer

Fotos

Christopher Glanzl, Christian Hofer (www.FOTObyHOFER.at),
Marion Mensens, Gebrüder Moped, Adi Solly, Dario Sommer,
Franziska Temper, Herbert Trestik, Fotoarchiv Wiener SK

Lektorat

Peter Wackerlig

Druckerei

Herrmanndruck, 1160 Wien

Für den Inhalt verantwortlich

Anton Dapeci (dapeci@wienersportklub.at)

© 2015 – Alle Rechte vorbehalten!

*Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht
mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.*

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

Wiener SK

Sitz: Alszeile 19, 1170 Wien

Telefon: +43-(1)-485 98 89

Fax: +43-(1)-485 98 43

Email: office@wienersportklub.at

www.wienersportklub.at

Vereinszweck

(1) Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, bezweckt im Allgemeinen die Förderung des Fußballsports in Hernals, im Speziellen den Betrieb, die Organisation und die Veranstaltung fußballsportlicher Wettkämpfe.

(2) Der Verein ist sich der integrativen Kraft des Fußballs bewusst, und fördert jene aktiv. Dazu bekennt sich der Verein auch zu den Grundsätzen des Zehn-Punkte-Plans der UEFA zur Bekämpfung des Rassismus im Fußball. Der Verein und seine Mitglieder verpflichten sich, jeglichem diskriminierenden Verhalten im Stadion und im Klub entschieden entgegenzutreten, fördern das Zusammenleben unterschiedlicher sozialer und kultureller Gruppen im Verein und unterstützen die Zusammenarbeit mit Organisationen, die Diskriminierung im Fußball in jeder Form entgegenwirken.

Präsidium:

Bmst. Manfred Tromayer (Präsident), Anton Dapeci (Geschäftsführender Vizepräsident)

Die Stadionzeitung *alszeilen* dient der Information der StadionbesucherInnen am jeweiligen Erscheinungstag = Spieltag. Sie wird kostenlos abgegeben und soll dem Vereinszweck (siehe oben) dienen.

Unterscheidung Wiener SK und Wiener Sport-Club

Der Wiener SK und der Wiener Sport-Club (WSC) sind zwei unterschiedliche Vereine. Der Wiener SK ist auf Basis einer vertraglichen Übereinkunft mit dem Wiener Sport-Club im Rahmen seines fußballerischen Auftretens für eine begrenzte Zeit dazu berechtigt, sich „Wiener Sportklub“ zu nennen. Das Stadion an der Alszeile ist nach dem Wiener Sport-Club „Sportclubplatz“ benannt.

Der Wiener Sport-Club verfügt derzeit über aktive Sektionen in den Sportarten Fechten, Schwimmen, Radfahren, Wasserball und Squash. Die ehemals erfolgreiche und traditionsreiche Fußballsektion ist aktuell ruhend gestellt. Internetauftritt des WSC: www.wsc.at

Foto: Marion Mensens



Liebe Leserinnen,
lieber Leser!

Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist es mir doch noch gelungen, ein Vorwort zu schreiben, wenn nicht, dann ... wurscht.

Im Moment sitze ich, zwei Tage nach Redaktionsschluss, (Ja, liebe Redaktion, manche Schreiberinnen und Schreiber dürfen ihre Texte auch ein bissl später abliefern.) vor meiner Tastatur und meinem Bildschirm (Das ist zwar gelogen, aber Sie würden mir sowieso nicht glauben, dass ich dieses Vorwort auf dem Weg zur Arbeit mit Bleistift in ein Notizbuch kritzle.) und mir fällt nichts ein.

Wobei ... das stimmt nicht. Mir würden viele Themen einfallen, zu denen ich sehr dringend meinen Senf absondern wollte. Aber mir fehlt die Zeit (Sie wissen, zwei Tage nach Redaktionsschluss ...) und der Platz (Diese Kolumne darf, da bin ich sehr streng, nicht mehr als 2.500 und nicht weniger als 1.500 Zeichen haben.).

Da wäre zum Beispiel das Thema Flüchtlinge, das, wenn sich alle an der Nase nehmen und einen Schritt auf diese Menschen zugehen und sie, wie Freitag vor zwei Wochen am Sportclub-Platz, kennen lernen würden, das Klima in diesem Land doch ein bissl verbessern würde. Denn Angst macht meist nur das (oder der oder die) Fremde, in das wir unsere Ängste und Vorurteile projizieren.

Oder ich schreibe über das Thema ehrenamtliche Arbeit. Ohne die unzähligen Stunden, die engagierte Menschen unentgeltlich in zivilgesellschaftliche Arbeit investieren, könnten Vereine wie zum Beispiel der Sportklub (und auch der Sportclub) nicht existieren. Ein großes Dankeschön an alle, die dafür sorgen, dass unsere Gesellschaft doch noch funktioniert.

Oder die Tribüne in der Kainzgasse. Schön, dass man auf ihr wieder Spiele verfolgen kann. Vielleicht etabliert sich dort ja schon bald eine sangesfreudige Fangruppe, die Wechselgesänge mit der FHT möglich machen.

Ich könnte auch darüber schreiben, dass wir immer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die *alszeilen* suchen. Falls Ihnen über einen Aspekt des WSK, des Fußballs oder des Lebens im Allgemeinen zu wenig in dieser Zeitung steht: Jammern Sie nicht, greifen Sie in die Tastatur und schicken Sie uns Ihren Artikel.

Ich könnte auch darüber schreiben, dass Menschen, wenn Sie vom Urlaub heimkommen, auf tausenden von Fotos nur mehr ihr eigenes Gesicht sehen oder ich könnte Ihnen den Inhalt dieses Heftes erklären. Aber ich glaube, auch dafür habe ich jetzt keine Zeit und keine Lust.

Ich denke, diesmal müssen Sie leider ohne Vorwort auskommen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Zeitung und uns allen die ersten drei Punkte in dieser Saison.

Mit schwarz-weißen Grüßen
Christian Orou



SKN JUNIORS

1:1 (1:0)

WIENER SPORTKLUB

SAMSTAG, 8. 8. 2015, 17:30



TURBULENTES REMIS BEI DEN SKN JUNIORS

Nach der Auftaktniederlage gegen Parndorf war das Ziel gegen die SKN Juniors klar: Zumindest ein Punkt sollte gegen die Dependance des Sky-Go-Ligisten her.

Text: Florian Steinkogler

Der Sportklub beginnt mit einer gegenüber dem Parndorf-Spiel leicht veränderten Aufstellung. Jank macht Platz für Kirschner, der somit zu seinem ersten Pflichtspieleinsatz von Beginn an kommt. Vor Kraft bilden Hevera (links), Csandl, Seper und der junge Auss die Viererkette. In zentraler, defensiverer Rolle werden Dimov und Seckel aufgeboten. Kirschner (links), Pollack und Pittnauer sollen offensiv Stürmer Yunes de Leon unterstützen.

Das Spiel beginnt aber in leider gewohnter Manier. Der WSK verschläft die erste halbe Stunde, der Spielaufbau ist von vielen Fehlpasses geprägt - die Hitze tut dazu ihr Übriges. Wenigstens können die SKN Juniors diese Schwächephase nicht so gnadenlos ausnützen, wie noch Parndorf in der Vorwoche. Trotzdem muss man einräumen, dass die spielerischen Anlagen bei den Gastgebern etwas besser zu erkennen sind. Erst nach knapp einer halben Stunde nimmt ein Spiel Fahrt auf, das bis dahin einiges zu wünschen übrig hatte lassen.

Kraft muss bei einem Ball in die Schnittstelle den in den freien Raum sprintenden Yilmaz zu Fall bringen - Schiri Gregorits zückt Rot. Eine Karte, die man wohl auch geben kann, wengleich auch noch ein Verteidiger der Schwarz-Weißen nicht allzuweit entfernt war. Trainer Reisinger muss reagieren. Für Ersatzgoalie Schillhammer muss Pittnauer geopfert werden.

Gleich in der Szene, die der roten Karte folgt, hat der WSK Glück. Der Freistoßball springt von der Innenstange, rollt entlang der Linie und kann schlussendlich geklärt werden.

Die St. Pöltner agieren jetzt mit ein wenig mehr Nachdruck - und werden kurz vor der Pause belohnt. Sebastian Starkl spielt - wie schon bei der roten Karte zuvor - einen Ball in die Schnittstelle der Innenverteidigung. Yilmaz startet hervorragend und kann den Ball über den herauslaufenden Schillhammer (der sich übrigens in seinen 60 Minuten Einsatzzeit gut schlägt) ins Tor heben. Wieder einmal, wie so oft, rennt der WSK noch vor der Pause somit einem Rückstand nach.

In Halbzeit zwei wird der WSK mit einem Mann weniger deutlich aktiver. Knapp zehn Minuten nach Wiederanpfiff setzt Dimov einen Freistoß

knapp am Kreuzeck vorbei. Das Bemühen und deutlich mehr Einsatz sind jetzt immerhin erkennbar, zu oft ist aber der Spielaufbau zu ungenau, um mehr aus der einen oder anderen Situation zu machen.

Nach 66 Minuten beschert Gelb-Rot für den St. Pöltner Balga dem Spiel wiederum personellen Gleichstand. Und schon die folgende Szene bringt dem WSK den Ausgleich. Seckel setzt den verhängten Freistoß ans Lattenkreuz (ein Ball, der sich schon ein Tor verdient hätte), der Ball prallt über einen Verteidiger ab zu Pollack, dessen Schussversuch wiederum irgendwie bei Seper landet, der seine Chance nutzt und zum 1:1 einschießen kann (67.). Das zweite Tor für den Neuzugang aus Sollenau - und ein wichtiges, wie sich im Verlauf des Spiels herausstellen soll.

Bei personellem Gleichstand läuft es jetzt deutlich besser für den WSK. Jetzt wären auch Chancen da gewesen, das Spiel für sich zu entscheiden und auch drei Punkte zu holen. Zwei Mal Pollack aus aussichtsreichen Situationen und dann Yunes de Leon, der den Ball aus kurzer Distanz nicht über die Linie drücken kann, sind knapp am Führungstreffer für Schwarz-Weiß dran. Zwischendurch muss man aber auch immer wieder mit letztem Einsatz und ein wenig Glück brandgefährliche Konteransätze der SKN Juniors verhindern.

Gegen Ende fällt Gregorits bei Gelb gegen Mosböck eine umstrittene Entscheidung. Bei der Situation des St. Pöltner Stürmers gegen Schillhammer fordern die Gastgeber vehement Elfmeter (84.), müssen aber die Gelbe Karte für den SKN Junior hinnehmen.

Ein Aufreger stand den gut 400 Zuseher_innen aber immer noch bevor: Soura sieht eine harte zweite Gelbe Karte bei einem taktischen Foul (auch die erste Gelbe Karte gab's für den Dornbacher Verteidiger, der in der Halbzeit für Hevera gekommen war, wegen eines solchen Vergehens) und muss in der 88. Minute das Feld verlassen.

Mit 10 gegen 9 ist man somit wieder in Unterzahl, kann aber letzten Endes einen Punkt am Voith-Platz holen.

Fazit: Das alte Leiden des Fehlstarts, das den WSK nun schon seit so vielen Monaten begleitet, kann auch in St. Pölten nicht abgelegt werden. Der Spielaufbau zeigt Trainer Reisinger auch gegen die SKN Juniors noch viel Arbeitsbedarf auf, letzten Endes kann man aber mit dem Punkt angesichts der Unterzahl, die gut 35 Minuten dauerte, durchaus zufrieden sein. Summa summarum: kein ungerechtes X, das bei hochsommerlichen Temperaturen am Ende am Tableau stand. Schon gegen Schwechat am kommenden Spieltag wird aber sicherlich eine Steigerung nötig sein, um ein Erfolgserlebnis feiern zu können.

STATISTIK

AUFSTELLUNGEN

SKN Juniors:

Kostner; Balga, Starkl Kurt, Petrovic, Hetemaj; Fischer (67. Hagmann), Martic, Yilmaz, Starkl Sebastian; Demirbas (72. Drga), Mosböck.

Wiener Sportklub:

Kraft; Hevera (HZ.: Soura), Seper, Csandl, Auss; Seckel (75. Berkovic), Dimov; Kirschner, Pollack, Pittnauer (31. Schillhammer); Yunes de Leon.

DAS SPIEL

Tore: 1:0 - Yilmaz (43.), 1:1 - Seper (67.)

Gelbe Karten: Fischer - (49., F), Balga - (55., F), Starkl - (76., F), Mosböck - (85.); Seckel - (36., F); Soura - (53., F), Auss - (58., F), Kirschner - (90., F).

Gelb-Rote Karten: Balga - (66., F); Soura - (88., F),

Rote Karte: Kraft - (30., T).

Voith-Platz, 400 ZuseherInnen.

Schiedsrichter: Manuel Gregorits

Assistenten: Fatih Tekeli, Rene Strobl

Statistische Daten:

www.weltfussball.at, www.fussballoesterreich.at,
www.heisseliga.at, Datenbank Wiener SK



WIENER SPORTKLUB

1:3 (0:1)

SV SCHWECHAT

FREITAG, 14. 8. 2015, 19:30



TRISTESSE PUR AN DER ALS

Text: Othmar Friedl

Nach einem punktemäßig durchwachsenen Saisonstart steht der WSK in der dritten Meisterschaftsrunde vor einem richtungsweisenden Heimspiel gegen den Regionalliga-Stammgast Schwechat, das auf Grund seiner Darbietungen im Cup gegen Bundesligist Admira und auch in der Meisterschaft gegen Titelfavorit Horn ein gehöriges Maß an Spielstärke ahnen lässt.

Neo-WSK-Trainer Reisinger lässt rotieren: Seckel und Drimer mimen die Außenbacks, Berkovic soll zentral spielgestalterisch im 4-4-2-System tätig werden. Der gesperrte Einsergoalie Kraft wird von Schillhammer ersetzt. Bei den traditionell in Türkis-Weiß auflaufenden Schwechatern kennt man die Ex-Sportklubakteure Babic, Kracher und (aus der U23) Sallam. Die Gäste bevorzugen meist eine 4-1-4-1-Variante mit Gangl als Sechser und Sallam als Solospitze.

Die erste Schrecksekunde erleben die rund 1.700 Fans schon in der dritten Minute: Saliji spielt Kracher frei und Letzterer setzt sehr unbedrängt das Leder aus schrägem Winkel hoch am linken Pfosten vorbei. Die Schwarz-Weißen trachten am Beginn, den Gegner mit aggressivem Pressing zu beeindrucken, werden aber bei diesen Versuchen von einer ruhig, diszipliniert und kompakt agierenden Schwechater Defensive schnell gebremst. Vorne wirbelt Kracher gehörig, tanzt wiederholt Drimer aus und gelangt – wiederum nach Vorarbeit von Saliji – mittels Flachschuss zu einem weiteren Torversuch, den Schillhammer in den Corner bändigt (11'). Im Gegenzug dringt Pollack nach Vorarbeit von Dimov und Yunes gefährlich in den Strafraum ein, bringt aber aus sehr aussichtsreicher Position nur ein Schüsschen an. Schwechat übernimmt zunehmend Spielkontrolle, wirkt geordnet, ballsicher und zieht mitunter gekonntes Flügelkurzpassspiel auf, während bei den Gastgebern Konzeptlosigkeit und überhastetes Stückwerk herrschen. Zwangsläufig ergeben sich Schwechater Chancen im Minutentakt: Goll vertändelt den Ball im Cornereck an Sallam, und dessen Vorlage knallt Babic aus der Mitteldistanz neben das Tor (21'). Nach einer Passserie der Braustädter entlang der Strafraumgrenze darf es wieder Kracher versuchen, Schillhammer verhindert mit Faustabwehr das Schlimmste (22'). Sandic und Palalic inszenieren die nächste Chance vom Sechzehner für Saliji (29'). Die wenigen Konter des WSK versanden schnell – die ungenauen Pässe werden von den auch physisch sehr präsenten Schwechatern abgefangen. Eine mit Gelb geahndete harte Attacke Seckels löst einen kleinen Spielertumult aus (34'), danach wird's noch einmal hitzig (36'):

Schwechat-Torhüter Jagschitz rettet weit vor dem Strafraum einen langen Pass auf Yunes torraubverdächtig mit dem Arm, Schiri und Assi lassen eigenartigerweise laufen, und den Konter rollt der durchbrechende Sallam knapp neben das Tor. Schwechat drückt weiter: Schillhammer wirft sich mutig zwischen Gangls vollstreckende Beine und schließlich manifestiert sich die Überlegenheit der Gäste in der 44. Minute, als sich Sallam nach weitem Pass elegant und trickreich gegen Seper und Schillhammer durchsetzt. 0:1.

Die zweite Halbzeit lässt sich insofern zusammenfassen, als sich das geschilderte Kräfteverhältnis des ersten Durchgangs eher noch verstärkt: Schwechat wirkt organisiert, homogen, physisch dominant und spielerisch überlegen; der Sportklub schwächelt in allen Formationen dahin, die einfachsten Sachen gelingen nicht mehr. Symptomatisch Minute 48: Der groß aufspielende Sallam passt punktgenau auf Rechtsaußen Kracher, der – unter leichtem Abseitsverdacht und vorbei am überrumpelten Drimer – einen Aufsitzer via linke Innenstange ins Netz bugsiert. 0:2. Berkovic und Yunes vermögen nur Viertelchancen zu produzieren, auf der Gegenseite generiert Sandic die nächste Großchance per tempierten Freistoß auf Palalic, dessen ungehinderten Kopfball Schillhammer mit Fingerspitzen klärt (59'). Gleich darauf dringt Palalic bequem in den Dornbacher Strafraum ein, Seckel bringt ihn von hinten zu Fall, sieht Gelb-Rot und der Spielstand aus Sicht der von nun an dezimierten Hausherren verschlimmert sich in Folge des von Sandic platziert verwandelten Elfmeters auf 0:3. Ein bisschen leben die Schwarz-Weißen noch: Nach einer schönen Aktion über Dimov und Pittnauer kann Verteidiger Szupper den Abschluss des eingewechselten Kirschner gerade noch von der Linie kratzen (67'). Auf der Gegenseite bedient Gangl Kracher, dessen Flanke Palalic volley neben den Torkasten setzt (75'). Ein bisschen Balsam auf die schwarz-weißen Wunden verschafft zum Spielende (90') Dimov, der nach einem Energieanfall des durchbrechenden Kirschner den Abpraller volley mit Vollspann vom Sechzehner wunderschön ins Eck zimmert. 1:3.

Fazit: Eine inferiore Leistung des Sportklub beschert den Fans eine neuerliche Heimniederlage, alle Mannschaftsteile in sich und zueinander funktionieren nicht, die Köpfe hängen derzeit sehr tief. Es steht zu hoffen, dass heute die Talsohle durchschritten wurde, und die nächsten tabellenmäßig leichteren Gegner Aufwind beschieren werden. Bei den Schwechatern fällt es schwer, jemanden aus dem gut eingespielten Kollektiv hervor zu heben: Die zentrale Achse Gangl-Sandic-Palalic steuert die Aktionen, in der Verteidigung überzeugt heute vor allem der physisch starke Töpel, vorne erreicht Kracher eine – aus Sportklubzeiten zuletzt leider nicht mehr gekannte – Topform und die schnellen Spitzen Saliji und vor allem Sallam werden noch vielen RLO-Verteidigungen das Leben schwer machen.

STATISTIK

AUFSTELLUNGEN

Wiener Sportklub:

Schillhammer; Drimer, Csandl, Seper, Seckel; Goll (64. Faszl), Dimov, Berkovic, Pollack (61. Kirschner); Yunes de Leon (76. Barac), Pittnauer.

SV Schwechat:

Jagschitz; Supper, Töpel, Babic, Windisch; Gangl (83. Weidener); Sandic, Kracher (74. Krombert), Saliji (64. Theuermann), Palalic; Sallam.

DAS SPIEL

Tore: 0:1 – Sallam (43.), 0:2 – Kracher (48.), 0:3 – Sandic (61., P), 1:3 – Dimov (91.)

Gelbe Karten: Seckel – (33., F), Berkovic – (54., U), Yunes de Leon – (73., F); Weidener – (86., F)

Gelb-Rote Karten: Seckel – (60., F)

Sport-Club-Platz, 1.700 ZuseherInnen.

Schiedsrichter: Dr. Aleksandar Joldzic

Assistenten: DI Boris Wrubel, Lukas Zeilinger

Statistische Daten:

www.weltfussball.at, www.fussballoesterreich.at, www.heisseliga.at, Datenbank Wiener SK

MEIN ERSTES MAL ... Text: Adi Solly, Chris Peterka

„Mein erstes Mal“ porträtiert Insider und Insiderinnen, Liebhaber und Liebhaberinnen und einen Überraschungsgast bei ihrem ersten Sport(c)klub-Spiel. Wie aus einem kleinen Licht eine Fackel der Leidenschaft wurde ...

CHRIS PETERKA, WSC-WSK INSIDER

Foto: Christian Hofer (www.FOTbyHOFFER.at)



Im November 1968 war es endlich soweit: Nachdem ich schon seit der Volksschulzeit WSC-Anhänger (so hieß das damals) war, bekam ich endlich in meinem ersten Jahr im Gymnasium von meinen Eltern die Erlaubnis, ein Spiel auf dem Sportclub-Platz zu besuchen. Es war bereits November und gegen Ende der Herbstsaison, und ich freute mich auf das Spiel gegen den Aufsteiger aus Donawitz, bei dem ich mir einen klaren Sieg der Dornbacher erwartete. In Begleitung meines an sich an Fußball wenig interessierten Vaters stand ich auf dem Hang hinter dem Tor auf der Hernalser Hauptstraße, wo heute die blaue Tribüne steht. Auf der Gegenseite, heute von der FHT verbaut, befand sich ebenfalls ein bei Regen sehr rutschiger

Hang. Die lange Tribüne war noch nicht überdacht, nur auf der Kainzgasse sah es außer einigen Holzsitzeihen ähnlich wie heute aus. Flutlicht gab es natürlich auch noch keines, und die Kabinen waren in einer Holzbaracke Ecke Hernalser Hauptstraße und Kainzgasse untergebracht. Das Spiel endete wie erhofft 6:0 für den WSC. Dank dem tollen Sportclub-Buch unseres Historikers Michael Almasi-Szabo habe ich auch nachträglich erfahren, dass dieses Spiel das vorletzte Heimspiel des Hernalser Urgesteins Erich Hof war. Und in der WSC Mannschaft spielten unter anderem die Väter von Andi Herzog und Michael Laudrup sowie ein gewisser Wilhelm Kaipel im Tor. In dieser Saison wurde der WSC übrigens Zweiter hinter der Austria und vor Rapid!



ADI S., WSC-WSK LIEBHABER

Mein erstes Mal beim Sportclub war vor ungefähr 30 Jahren. Als Teenager bin ich ziemlich oft von Fußballplatz zu Fußballplatz gezogen, Sportclub war damals noch in der 1. Division, Bundesliga hieß es ja erst später. Sehr nachhaltig war mein erster Besuch nicht, lediglich Keglevits, auf Seiten des WSC, blieb mir mit einer Aktion in Erinnerung. Völlig unbedrängt schoss er vom Fünfer aus den Ball weit über den Hernalser Friedhof hinaus. Mit 17 zog ich dann in den Siebzehnten, siebzehn Gehminuten von meiner Bleibe lag der Sportclubplatz. Richtig gefunkt hat es bei meiner ersten Auswärtsfahrt, gegen Himberg. Von Anfang an hatte ich das Gefühl willkommen zu sein, es gab keine

„Capos“, die einen was reinreden wollten, und die Stimmung war sehr ungezwungen. Von nun an war ich mit unregelmäßiger Regelmäßigkeit bei den Spielen dabei. Erst meine Zeit als aktiver Spieler hat die „Liabschaft aus Hernois“ wieder etwas eingeschränkt. Seit 2007 brennt das Feuer wieder lichterloh.. Für viele ist das Geschehen hier Kult, Party und/oder Fußball mit professionellem Anspruch. Für mich ist es die einzige Option in Sachen Fußball, nirgendwo anders fühle ich mich so gut aufgehoben und kann Fußball so unbeschwert genießen. Lediglich das mir dem ergebnisunabhängigen Feiern beherrsche ich noch nicht so gut, aber auch das wird mir hier freigestellt. Come on Sportklub, we never scream alone.



Foto: Adi Solly



A LABERL FÜRS LEIBERL – ÜBERRASCHUNGSGAST



Mein erstes Mal BEIM Sportklub gab es noch nicht, das hat aber rein örtliche Gründe. Mit mir feierst du nämlich rund um den Brandstetter auf der Hernalser Hauptstraße/Nesslgasse. Mein erstes Mal FÜR den Sportklub ist heuer mein drittes Mal. Ein Laberl fürs Leiberl wird aber nicht nur für den Sportklub gefeiert, mit dem Erlös wird auch das Georg-Danzer-Haus (dort werden junge elternlose Flüchtlinge betreut) unterstützt. Wie es sich für ein kultiges Straßenfest gehört wird es an Speis und Trank nicht fehlen. Dafür sorgt schon der Brandstetter mit seiner alteingesessenen traditionellen Kulinarik. Musikalisch werden meine Gäste von Neil Young Cover Project, Zwischenlösung, In the Shadow of Blues, Diknu Schneeberger Trio, The Ridin' Dudes, Mel Verez + Gordopac, Balkan Tango

Vibes, Kommando Elefant und von Andrew Young and Band verwöhnt. Für alle jungen Gäste wird es am Nachmittag ein Unterhaltungsprogramm geben, lässt euch überraschen. Für die Junggebliebenen wird auch wieder die „Sportklub-Disco-Bim“ fahren. Mit der Bim geht's um 22:30 für 90 Minuten quer durch Wien. Eine Straßenbahnfahrt die ihr so schnell nicht vergessen werdet. Losgehen wird mein Fest ab 11.00 Uhr, das Ende ist wie immer flexibel. Jetzt wünsch ich mir und uns nur einen Heimsieg heute, dann gehen wir nach dem Flag, und einer kurzen Erholungsphase, direkt zum LaberlfürsLeiberl-Fest und feiern dort weiter. Ich freu mich auf deinen Besuch, mit oder ohne Kater, auch Hunde sind willkommen.

SK RAPID II

1:0 (0:0)

WIENER SPORTKLUB

SONNTAG, 23. 8. 2015, 16:00

Text: Florian Steinkogler

UND ES REICHT WIEDER NICHT FÜR EINEN PUNKT

Nach der enttäuschenden Leistung gegen Schwechat wollte die Mannschaft gegen die ebenfalls noch sieglosen Jung-Rapidler Wiedergutmachung leisten. In einem Spiel mit seltenen Höhepunkten präsentiert sich der Sportklub punkto Einsatz deutlich verbessert - der an und für sich verdiente Punktgewinn bleibt Dimov & Co aber nach einem späten Rapid-Tor dennoch verwehrt. Damit findet man sich nun am Tabellenende wieder.

Der Sportklub überrascht bei der Aufstellung: Schillhammer, gegen Schwechat ohne Chance bei den Gegentoren, bleibt im Tor, vor ihm die Vierreihe Soura (rechts) – Seper – Csandl – Hevera. Faszl spielt im 4-1-4-1 den defensivsten Mittelfeldspieler, vor ihm seine Mittelfeldkollegen Pittnauer (rechts) – Pollack – Dimov – Berkovic. Die einzige Sturmspitze Yunes de Leon komplettiert die Aufstellung eines Systems, das deutlich auf Sicherheit setzt – zu simpel war es zuletzt, die WSK-Abwehr zu gefährden.

Bei den Rapidlern sind Hlinka und Ciftci die Routiniers einer ansonsten sehr jungen Mannschaft. Gleich nach drei Minuten setzt Ciftci einen Schuss aus gut 25 m ans Lattenkreuz (3'). Der Gastgeber hat in der Folge mehr vom Spiel – allerdings ohne zwingende Aktionen. In der 13. Minute herrscht nach einem missglückten Abschlag von Faszl in der Folge kurz Konfusion in der Dornbacher Abwehr, der heute sehr bemühte Berkovic kann aber letztendlich klären. Vier Ecken in Folgen für Rapid II bleiben letzten Endes ohne zählbares Ergebnis, Ciftci kommt mit einem nicht ungefährlichen Kopfball, den er an der 2. Stange erwischt und ans Außennetz setzt, einem Tor am Nächsten (18').

Der WSK ist in den ersten 20 Minuten sichtlich bemüht, defensiv dicht zu machen, nicht schon wieder ein frühes Tor zu bekommen. In der 24. Minute sind eine Ecke und eine Minute später ein Berkovic-Schuss, den Goalie Gartler über die Latte drehen muss, erste Abschlüsse. Bei Rapid verteilt Hlinka die Bälle, Ljubicic wird oft in der Zentrale gesucht, kann aber letzten Endes meist von Dimov und Faszl in seinem Aktionsradius eingeeengt werden.

In der 28. Minute wird Küssler links angespielt, kommt im 1:1 an Hevera vorbei. Der Schuss aus spitzem Winkel landet aber im Außennetz, Schillhammer wäre aber wohl da gewesen (29'). In der 39. Minute wird Ljubicic ganz fahrlässig attackiert, marschiert in der Mitte durch und zwingt Schillhammer zu einer guten Parade. Das war's dann auch schon – Rapid ist in der ersten Hälfte dem Tor ein wenig näher. Die Führung

verdient hätten sich die Jung-Hütteldorfer aber auch nicht wirklich.

In der zweiten Hälfte startet der WSK deutlich aggressiver. Hlinka wird nicht mehr so viel Platz gelassen, das Spiel von hinten aufzubauen. Pollack und Dimov greifen etwas weiter vorn an, was den Rapidlern deutlich weniger behagt. Yunes wird im Sturmzentrum immer wieder gesucht, um Bälle auf die nachrückenden Mittelfeldspieler abzulegen – mehr als der eine oder andere Standard schaut aber nicht heraus. In der 61. Minute ein wenig Aufregung an einem Spätnachmittag mit sehr angenehmen Temperaturen. Ein Küssler-Stanglpass rollt nach Aktion über links durch den Strafraum – schlussendlich ist aber kein Rapidler weit und breit, Soura kann klären. Pittnauer, sehr lauf-freudig, aber ohne Fortune, kann kurz vor seiner Auswechslung (für ihn kommt Kirschner in der 70.) noch eine gefährliche Flanke in den Strafraum bringen. Yunes und Berkovic erwischen den Ball nicht mehr, Gartler klärt zur Ecke (68').

Bei Rapid ersetzt Balicki in der 70. Minute Orascanin und kann sich gleich in Szene setzen. Er zeigt einen guten Laufweg, Seper, der herausgelaufene Schillhammer und Soura sind aber zur Stelle. Balicki sorgt auch für die nächste Szene. Sein Seitfallzieher in der 76. Minute nach Flanke von links geht aber am Tor vorbei.

In der 79. Minute kann sich Kirschner schön durchsetzen, seine Flanke bleibt aber leider ungefährlich. Yunes wäre nicht schlecht mitgelaufen. Kurz darauf ost es abermals Kirschner, der Gartler mit einem scharfen Schuss aus 18 m prüft. Der Rapid II-Goalie kann den Ball nur nach vorn abwehren. Der nachsetzende Yunes wird aber gerade noch von Wöber beim Abschluss gestört (81').

Das spielerische Niveau des Spiels bleibt weiterhin überschaubar – ein Tor fällt aber leider doch noch. Über die linke Sportklub-Seite kombiniert sich Rapid II zu ungestört nach vor, eine flache Hereingabe, Balicki – im Strafraum zu allein gelassen – lässt sich die Chance nicht nehmen und schießt das 1:0 (83').

Der WSK wirft jetzt noch einmal, wieder einmal, alles nach vor – hinten muss Auss (er war für Hevera gekommen) noch bei einem Balicki-Schuss, den Schillhammer noch entscheidend verlangsamte hatte, klären (88').

In der letzten Aktion des Spiels erwischt Yunes einen Ball, der per Kopf in seinen Lauf verlängert worden war, noch aus spitzem Winkel – letztendlich deutlich vorbei und zu wenig für den Ausgleich.

Fazit: der Sportklub hätte sich wohl heute aufgrund der läuferischen und kämpferischen Leistung einen Punkt verdient. Spielerisch und offensiv war das aber sicherlich nicht das Gelbe vom Ei – das kann aber in der aktuellen Situation auch nicht erwartet werden. Rapid II nützt eine der wenigen Chancen und stößt den WSK somit ans Tabellenende. Viel Aufwand, leider kein Ertrag! Am Freitag wird der Druck zuhause gegen Oberwart gewinnen zu müssen, somit noch größer.

STATISTIK

AUFSTELLUNGEN

SK Rapid II:

Gartler; Hlinka, Tahon, Szanto, Wöber, Steiner, Orascanin (70. Balicki), Kovacec (42. Günes), Ciftci (63. Ildiz), Ljubicic (64. Zöch), Küssler.

Wiener Sportklub:

Schillhammer; Soura, Seper, Csandl, Hevera (79. Auss); Faszl; Dimov (K), Berkovic (90. Yücel), Pollack, Pittnauer (70. Kirschner); Yunes.

DAS SPIEL

Tore: 1:0 – Balicki (83.)

Gelbe Karten: –

Elektra-Platz, 850 ZuseherInnen.

Schiedsrichter: Andreas Heidenreich

Assistenten: Stefan Pichler, Herbert Mimra

Statistische Daten:

www.weltfussball.at, www.fussballoesterreich.at, www.heisseliga.at, Datenbank Wiener SK

**„BURSCHEN,
DES IS ZWENIG,
DE NEHMEN UNS
JEDE HAUT WEG“**

JÜRGEN CSANDL IN MINUTE 35
ZU SEINEN MANNSCHAFTSKOLLEGEN.



KING OF THE KONGI

PT. VI - PUT HIM IN A HOLE WITH AN ANGRY WEASEL



**WIENER SPORT-CLUB
WASSERBALL-TURNIER
26. UND 27. SEPTEMBER 2015
ERWACHSENE+U15+U11
KONGRESSBAD | WIEN**

**MIT TEAMS AUS
UNGARN, RUSSLAND,
TSCHECHIEN, SCHWEIZ,
DEUTSCHLAND,
ÖSTERREICH ...**



KOTK.WSC.AT

WASSERBALL.WSC.AT



NEUSIEDL/SEE ÜBERRASCHUNGSSIEGER BEIM WSK-FRAUEN TURNIER!

Text: Chris Peterka
Fotos: Franziska Temper

Vienna, ASKÖ23, Landhaus und Wiener Sportklub lauteten die Favoritinnen beim WSK-Frauenturnier am 22. 8. im Trainingszentrum. Dass dann das Finale Neusiedl (9. der letzten Landesligasaison) gegen Siemens Großfeld (Letzter der Landesliga) lauten würde, war doch eine Überraschung. Die Mädels aus dem Burgenland konnten sich im Finale in einem spannenden Elferschießen letztendlich knapp als Turniersieger durchsetzen. Nur um den 5. Platz spielten die Dornbacherinnen gegen die Vienna und konnten dabei knapp mit 1:0 gewinnen, was die schwarz-weißen Fans wieder ein wenig versöhnte. Leider verhinderte die einzige Niederlage der WSK-Frauen im Turnier gegen ASKÖ23 eine bessere Platzierung.

Jedenfalls war das Turnier für die am kommenden Samstag mit dem Spiel in Neusiedl um 14 Uhr beginnenden Meisterschaft ein hoffentlich rechtzeitigem Weckruf!

Nochmals ein großes Dankeschön an Organisator Dominik Feigl und die FreundInnen der FHT für ihren tollen Support bei Gastro und Musikuntermalung, den WSK-Spielerinnen fürs Kuchenbacken und vor allem den Referees Teifl, Drescher, Ahmed und Hasanovic, die bei diesem Turnier auf ihr Honorar verzichtet haben!

1. Heimspiel der WSK-Frauen in der Wiener Landesliga und 1. Klasse A:

Sonntag 06.9.

15 Uhr: WSK – Mönchhof

17 Uhr: WSK 1b – DSG Alxingergasse

Beide Spiele finden im
WSK-Trainingszentrum
Erdbrustgasse 4
1160 Wien



SAISONSTART IM NACHWUCHS!

Endlich geht es wieder los!!! Unsere Nachwuchskicker freuen sich schon riesig auf den Saisonstart in der WFV-Liga.

Am 5. und 6. 9. startet die Saison auch für unsere jüngeren Kicker. Unsere Punktemannschaften treffen dabei auf die starken Altersgenossen vom FC Stadlau. Die jüngeren Mannschaft treten im Bezirksduell auswärts beim SC Red Star Penzing an. Auf jeden Fall erwarten die Zuseher heiße Duelle um Punkte und Tore.

Natürlich gab es auch in der Sommerpause kleine Veränderungen. Die U18 wird ab sofort von Mario Wieneritsch trainiert, der auch Tormanntrainer der Kampfmannschaft ist. Unser Erfolgstrainer Norbert Schlösinger hat sich eine neue Herausforderung gesucht und trainiert ab sofort unsere U16 (Jahrgang 2000).

Die U15 (Jahrgang 2001) hat Christian Weyer-mayr übernommen, der sehr erfolgreich mit dem 1999er-Jahrgang gearbeitet hat. Er hat den Jahrgang von Detlef Meiderle übernom-

men, der uns im Sommer verlassen hat. Hiermit wünschen wir Detlef Meiderle alles Gute für seinen weiteren Weg und möge er gegen unsere Mannschaften wenig erfolgreich sein.

Die U14 wird, wie bereits letzte Saison, von Thomas Herzig trainiert, der unsere Nachwuchskicker hervorragend auf die Aufgabe als Punktemannschaft vorbereitet hat.

Auch heuer gab es wieder einige Abgänge zu verzeichnen. Wir haben es wieder geschafft, einige Spieler in den Akademien der Bundesliga-Vereine unterzubringen. Schmerzlich für

uns – erfreulich jedoch, weil es zeigt, wie gut im Nachwuchs des Wiener Sportklub gearbeitet wird. Allen ehemaligen Sportklub-Kickern wünschen wir nur das Beste und eine verletzungsfreie Zeit in den jeweiligen Akademien.

Wir möchten hiermit allen neuen Trainern alles Gute für die neuen Herausforderungen wünschen und freuen uns auf spannende Spiele!

Die Nachwuchsleitung

Ingo Mach

Michael Blaim

98.3
Superfly.fm
Your Soul Radio

VOLKER PIESCZEK: „ES GEHT AUCH ANDERS“

Volker Piesczek ist Moderator, Musiker, Entertainer und Mitglied des Kuratoriums des WSK. Als Fußballer stand er bei Stockerau, St. Pölten Mödling, und zweimal, in der Saison 1993/94 und im Frühjahr 1996, beim Wiener Sport-Club unter Vertrag. Mit den *alszeilen* sprach er über die Marke Wiener Sportklub, die Friedhofstribüne, seine Familie und vieles mehr. Das Interview führte *Norbert Buchheit*.

Alszeilen: Was macht den Spirit des Wiener Sportklub aus?

Im Grund genommen wäre der Wiener Sportklub der perfekte Werbeträger für den Telekommunikationsanbieter 3, dessen Claim ja auch lautet: „Es geht auch anders.“ Ich kenne beispielsweise sonst fast keinen Klub, bei dem selbst der Schiedsrichter mit Applaus verabschiedet wird, und es auch für den Gegner schon mal Standing Ovations geben kann. Es war für mich in meiner Zeit beim Wiener Sport-Club beeindruckend, wie weltoffen die Fans sind und welche hohe soziale Kompetenz vorherrscht.

Ich war leider nur in den Jahren 1993/1994 beim Wiener Sport-Club, viel zu kurz. Deshalb wehre ich mich auch ein wenig, als Wiener Sport-Club Legende bezeichnet zu werden. Es ist halt nur so, dass ich aufgrund meines Jobs beim Fernsehen einen hohen Bekanntheitsgrad habe und viele wissen, dass ich beim Wiener Sport-Club gespielt habe. Aber trotzdem habe ich in dieser kurzen Zeit unglaublich schöne Erfahrungen gemacht. Unter anderem war der Zusammenhalt der Mannschaft, obwohl wir mehr als 6 Monate fast keinen Groschen Geld bekommen haben, sehr groß. Das ging sogar soweit, dass wir Spieler Geld zusammengelagt haben, damit sich der da-

mals 17 Jahre alte Didi Berchthold (kam aus Vorarlberg) etwas zu essen kaufen kann. Ich war damals noch nicht von Existenzängsten geplagt, weil ich keine Kinder hatte und auch nebenbei studiert habe und dadurch nicht so viel gebraucht habe. Aber es gab da natürlich auch die Familienväter, die teilweise nicht mehr wussten, wie sie ihre Familie ernähren sollten. Ich habe damals das Profidasein im Fußball sehr hinterfragt.

Es war ja das letzte Jahr in der höchsten österreichischen Spielklasse – also der Bundesliga. Gab es da überhaupt auch Erfolge?

Dass wir damals unter den finanziellen Voraussetzungen gegen den Abstieg gespielt haben, war ja kein Wunder. Trotzdem gab es Teilerfolge. Ein Highlight war das Stadthallenfinale 1993/94 gegen die Wiener Austria, das wir zwar verloren haben, das aber für uns als Mannschaft einfach unglaublich wichtig war. Vor allem, weil es uns niemand zugetraut hat. Außergewöhnlich war auch ein Sieg im ausverkauften Lehner Stadion in Salzburg gegen die damals wohl beste Mannschaft mit Pfeifenberger, Artner und Co.

Wir haben damals 1:0 gewonnen – gegen einen Gegner, der wenige Wochen später im Europacupfinale gegen Inter Mailand antreten musste. Als wir gegen zwei Uhr nachts wieder in der Alszeile ankamen, standen dort mehrere hundert Fans, hauptsächlich von der Friedhofstribüne, die uns gefeiert haben, als hätten wir den Europacup gewonnen. Aber nicht nur deswegen sind die Fans der Friedhofstribüne für mich bewundernswert.

Die Friedhofstribüne ist bis über die Grenzen Österreichs bekannt. Warum ist das Deiner Meinung nach so?

Jeder neue Spieler wird beim Wiener Sportklub von den Fans mit offenen Armen empfangen. Natürlich gibt es auch Kritik, wenn man schlecht spielt, aber die findet meines Wissens nie unter der Gürtellinie statt.

Der Wiener Sportklub hat eben eine eigene Fankultur. Hetzparolen – gegen wen auch immer – haben auf der Friedhofstribüne keinen Platz. Den Spirit des Vereins kann man auch anhand des aktuellen Spielertrikots erkennen – darauf steht: „Flüchtlinge willkommen!“ Und

das hat politisch nichts mit links oder rechts zu tun, sondern einfach nur mit Menschlichkeit. Das sind Momente, die mich nach wie vor berühren und wo mir auch sofort klar wird, warum ich diesen Verein so liebe.

Ist es nicht traurig, dass der Wiener Sportklub nicht mehr jenen Stellenwert im Österreichischen Fußball hat wie früher?

Die Marke Wiener Sportklub hat meiner Meinung nach noch immer einen hohen Stellenwert. Egal ob Rapid oder Austria – bei diesen Clubs gibt's immer jemanden, der den Verein liebt oder hasst. Beim Wiener Sportklub – zugegeben auch bei der Vienna – ist es so, dass diesen Vereinen Sympathie entgegengebracht

wird. Auch wenn man kein Fan des Wiener Sportklubs ist, zollt man diesem Verein Respekt. Ich finde auch die Kultur zwischen dem Wiener Sportklub und der Vienna sehr schön. Konkurrenz Ja, aber eben auch gegenseitiger Respekt der Fans. Man nimmt sich gegenseitig auf die Schaufel, aber es wird nie beleidigend. Wieviel die Marke Wiener Sportklub wert ist, erkennt auch man auch ein klein wenig daran, dass die Spieler oftmals bereit sind für weniger Geld zu spielen, als sie bei anderen Vereinen bekommen würden.

Sportlich hoffe ich, dass man sich jetzt konsolidieren kann, um dann in einigen Jahren wieder die Rückkehr in den Profifußball zu schaffen. Aber mit dem neuen Präsidenten ist man auf einem guten Weg. Natürlich ist eine Renovierung des Stadions dringend erforderlich.

Hat sich in puncto Stadion im Vergleich zu Deiner Zeit damals etwas verändert?

Ich muss ehrlich gestehen, leider fast nichts. Ich habe noch immer das Gefühl, dass jeden Moment unser Zeugwart Karel ums Eck kommen könnte, genauso wie Bernd Dallos, Roman Mählich, Christian Keglevits.

Ich selbst fühle mich in den Katakomben sofort um 20 Jahre jünger, weil ich einfach das Gefühl habe, dass – in diesem Fall muss ich sagen leider – die Zeit stehen geblieben ist. Für einen Verein mit so viel Tradition ist das sehr unwürdig und beschämend.



Selfie-Stick sei dank: Pepe Schütz, Norbert Oberhauser, Volker Piesczek, Eric Papilaya (gemeinsam bekannt als The Rats Are Back) und jubelndes Publikum

GEBRÜDER MOPED



Foto: Gebrüder Moped

JAUSENGEGNER

Dem Josef Kainz seine Frau ihre Tribüne

Heute kommt Oberwart. Willkommen am Sportclubplatz! Dieser zeichnet sich ja dadurch aus, dass dort die Himmelsrichtungen neue Bezeichnungen erfahren haben. Heißen nämlich die Sektoren anderswo Nord-, Süd-, West- und Ost-Tribüne, sprechen wir in Dornbach von den Pendants "Friedhoftribüne", "die Blaue", "die Lange" und "die Kainz". Diese darf man erst seit kurzem sowohl wieder betreten, als auch nach Belieben verlassen. Deshalb sprechen wir in diesem Zusammenhang auch gern von der Ostöffnung.

Bei den Taufnamen der drei anderen ZuschauerInnenränge standen jeweils Lage oder Physiognomie Pate. Warum aber heißt es "die Kainz"? Sie liegt an der Kainzgasse. Dieses Gasserl ist das Zugangsjuwel zum Stadion und ist tausend schnelle Biere vor dem Betreten des Stadions alt. Namenspatron ist - Bescheidenheit ist Dornbachs Zier - nicht etwa der berühmte Schauspieler Josef Kainz, sondern der unberühmte Bezirksrat von Hernals im 19. Jahrhundert, Josef Kainz.

Der Ostrang nennt sich allerdings eben nicht "der Kainz", sondern "die". Wir haben uns schon einmal mit der Wortperle des ehemaligen deutschen Bundespräsidenten Rau beschäftigt. Gefragt, ob Stadien nicht auch nach Frauen benannt werden sollten, frug er "Und wie wollen wir das dann nennen? Dem Ernst Kuzorra seine Frau ihr Stadion?"

Genau das ist die andere Seite unserer Kainz-Medaille: Wir wissen wenig von Josef Kainz. Aber, dass er eine Frau hatte. Und "Dem Josef Kainz seine Frau ihre Tribüne" ist schlicht zu lang. Deshalb: die Kainz. Die übrigens famos chillig ist.

Come on, Sportklub!

www.gebruedermoped.com

Du bist im Kuratorium beim Wiener Sportklub und hast jetzt auch wieder eine engere Beziehung zum Verein. Wie kommt das?

Einerseits hat man mich darum gebeten, und dem Wiener Sportklub kann ich nur schwer etwas abschlagen, auch wenn ich gleich gesagt habe, dass meine Zeit knapp ist. Und andererseits spielen meine Söhne beim Nachwuchs. Hier möchte ich gleich anmerken, wie sensationell ich es finde, dass hier so professionell trainiert wird. Das technisch-taktische Training im Nachwuchs erinnert mich fast schon an Trainingseinheiten von Profis. Ich persönlich würde aber nicht nur auf die sportliche Ausbildung der Spieler und Spielerinnen achten, sondern auch auf die Persönlichkeitsentwicklung. Ich glaube, dass da generell noch viel Potential liegen würde, wenn man die Spieler im mental-psychologischen Bereich betreuen würde. Aber auch das ist eine Frage des Geldes.

Stimmt es, dass Deine Frau auch Fan des Wiener Sportklub ist?

Das ist korrekt, sie hat mich sogar noch gesehen, als ich dort gespielt habe. Damals war sie noch keine Spitzenpolitikerin, sondern ist mit ihrem damaligen Lebensgefährten auf der Friedhoftribüne gestanden. Das war auch ein großer Pluspunkt für sie, als wir uns kennengelernt haben (Lacht).

Warum warst Du nur so kurz beim Wiener Sport-Club?

Der Wiener Sport-Club ist freiwillig abgestiegen, und ich wollte einfach weiterhin im Profifußball bleiben. Mit 24 Jahren träumt man eben trotzdem noch vom Nationalteam. Träumen darf man ja ...

Du hast jahrelang Fußballberichterstattung gemacht und Sport moderiert, u. a. in der Deutschen Bundesliga bei Premiere (jetzt SKY) und auch im österreichischen Fernsehen u. a. bei ATV. Heute moderierst Du das Lifestyle-Magazin iLIKE auf PULS 4. Fehlt Dir der Fußball?

Natürlich! Sehr sogar! Ich hatte den Vorteil als ehemaliger Bundesliga-Profi einen guten Zugang zu den Spielern und Vereinen zu haben und auch eine sehr hohe Akzeptanz. Ich werde oft danach gefragt, warum ich nicht wieder Fußball z. B. auch auf PULS 4 mache, aber ich sage dann immer: Da muss man die Verantwortlichen fragen.

**„DER WIENER
SPORTKLUB HAT EBEN
EINE EIGENE
FANKULTUR.“**

Neben dem Fußball ist die Musik Deine große Leidenschaft. Mit The Rats Are Back hast Du sogar in diesem Sommer beim Open Air Festival Woodstock der Blasmusik geswingt und Euch haben mehr als 10.000 Fans zugejubelt. Wie wichtig ist Dir dieser Teil Deines Lebens?

Sehr wichtig – es macht mir großen Spaß und Freude mit Norbert Oberhauser, Eric Papilaya und Pepe Schütz zu swingen. Noch dazu die große Bigband. Insgesamt sind wir rund 14 Leute, also fast schon ein Kader einer Fußballmannschaft. Es rennt auch der gleiche Schmah – nur ohne gemeinsames Duschen hinterher (Grinst).



Volker Piesczek: Moderator, Musiker, Entertainer, Mitglied des Kuratoriums des WSK und ehemaliger Sport-Club-Spieler



KAMPFMANNSC



ADMIRAL

- 1. Reihe vlnr.: Daniel Jank, Daniel Mair, Philip Dimov, Torhüter David Krat, Mirza Berkovic
- 2. Reihe vlnr.: Tormanntrainer Mario Wieneritsch, Franz Faszl, Niko Thurn, Reisinger, Sportlicher Leiter Ingo Mach, Tunc Bicer, Özkan
- 3. Reihe vlnr.: Dominik Kirschner, Mario Seckel, Jürgen Csandl, Michael Nural, Stefan Barac

CHAFT 2015/16



ft, Torhüter Daniel Schillhammer, Alejandro Yunes de León, David Drimer,

wald, Daniel Seper, Co-Trainer Thomas Mattersdorfer, Trainer Andreas

Yücel, Thomas Goll, Masseur Harald Wittrich

Pittnauer, Rafael Pollack, Yannick Soura, Raul Baur, Eric Auss, Can-Michael

TROMAYER BAU 
www.tromayerbau.at ges.m.b.h.

daim
Technik in Küchen

WO MÄNNER ZU KLEINEN KINDERN WERDEN

Wenn man den U-Bahn-Plan der Londoner Metro ansieht, könnte man meinen, man liest eine zeitlose Hitparade (Waterloo Station, Warwick Avenue, Abbey Road, Baker Street), ein veraltetes Kinoprogramm (Notting Hill, Paddington) oder die Tabelle einer englischen Fußball-Liga (West Ham, Tottenham, Queen's Park, Crystal Palace). Die letzten drei Stationen haben aber nur sekundär etwas mit den Fußballklubs zu tun, bezeichnen sie doch vor allem Stadtteile. Lediglich einem Verein wurde die Ehre zuteil, dass eine U-Bahn-Station nach ihm benannt wurde: Arsenal.

Text: Christian Orou, Fotos: Dario Sommer

Nur wenige Gehminuten von der Station Arsenal entfernt, befindet sich das Emirates-Stadium, das nach dem Umzug aus Highbury seit 2006 die Heimstätte des Arsenal Football Club ist. (Genau, das ist jener Verein, dem Nick Hornby seinen Roman Fever Pitch widmete.)

Wie kaum ein anderer Verein zelebriert Arsenal seine Geschichte und seine Legenden. Um zum Stadion zu gelangen, muss man zuerst die Ken Friar-Brücke überqueren. Begleitet wird man dabei von riesigen Fahnen, auf denen die Konterfeis der wichtigsten Arsenal-Spieler der Fußballhistorie zu sehen sind.

Hat man es endlich rund um das halbe Stadion zum Fanshop, der den Beginn und das Ende der Stadiontour bildet, geschafft, wartet die erste Überraschung: Der Verein hat so viel Vertrauen in seine Fans, dass er sie, ausgestattet mit einem Audioguide, alleine auf die Tour durch das Stadion schickt. Na gut, sehr weit ist es mit dem Vertrauen nicht her, denn bei der Weg wird begleitet von ein großer Anzahl an Arsenal-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern, die darauf achten, dass der Rasen nicht betreten wird, die Besucherinnen und Besucher nicht von der Ehrentribüne stürzen oder dass die Souvenirs nur im Shop erworben werden und nicht aus der Garderobe mitgenommen werden.

Die Tour führt den geeigneten Fan zuerst durch die Tiefgarage zum Directors-Eingang, vorbei an den imposanten Büsten der Arsenal-Präsidenten, in die Directors-Loge in den ersten Stock. An den Tischen, die an Spieltagen mit Blumen in den Farben des gegnerischen Teams geschmückt werden (Gibt es eigentlich schwarze Blumen? Oder müssen sie, für den Fall, dass der WSK einmal im Arsenal-Stadium spielt, erst gezüchtet werden?), darf man leider nicht Platz nehmen, dafür aber darf von den mit Leder gepolsterten Sitzen der Loge einen langen Blick in das Stadion genießen.

Danach wird man von der deutschen Sprecherin des Audioguides in den Keller geleitet und man geht den Weg, den jedes Auswärtsteam an einem Spieltag geht. (Die Gäste betreten das Stadion immer vor den Spielern von Arsenal, die ihren Gegnern

höflicherweise den Vortritt lassen.) Was sehen die Gegner zuerst? Ein riesiges Arsenal-Wappen. Was macht der alte Fan? Er steht ehrfurchtsvoll davor und zwinkert dann mit einem verschwörerischen Lächeln einem Buben im Gunnerstrikot zu.

Neben der Sprecherin (die viele Geschichten über den Verein, die Entstehung der Kabinen und vieles mehr zu erzählen weiß) wird man von Arsene Wenger und anderen Legenden akustisch auf der Tour begleitet. Nächste Station: Die Away-Kabine. Versuchen andere Klubs die Gegner mit desolaten Kabinen, fehlenden Duschen und nur einer Toilette für ein ganzes Team zu irritieren, so führt Arsene Wenger, der bei der Planung der Kabinen ein gewichtiges Wort mitzureden hatte, eine feinere Klinge und setzt auf Feng-Shui. Betritt man die Away-Kabine, fällt einem zuerst nichts auf. Ein schöner, heller Raum mit einem hohen Tisch in der Mitte. Wenn da das Feng-Shui nicht wäre ...

Der Raum ist quadratisch (ganz schlecht, Feng-Shui-mäßig), der Boden leuchtend schwarz (der Gegner beginnt zu zittern) und der Klotz in der Mitte so hoch, dass sich nicht das ganze Team sehen kann (na, da hat es der Wenger aber dem Gegner gezeigt). Dass sich die Away-Kabine von Arsenal in einem Ranking auf Platz zwei (hinter Wembley, vor Chelsea) befindet, zeigt, dass man im Fußball keine Ahnung von Feng-Shui hat.

Ein ganz anderes Bild zeigt die Heim-Kabine. Auch hier dominiert Feng-Shui. Der Raum ist Hufeisenförmig angelegt, alles indirekt beleuchtet, jeder kann jeden sehen. Der Sanitärbereich erinnert an ein Fünf-Sterne-Hotel.

Nachdem man die Kabinen hinter sich gelassen hat, darf man sich auf den Weg durch den Spielertunnel auf das Spielfeld machen. Begleitet wird man dabei durch den Kopfhörer vom Lärm, den die Spieler an einem Matchtag hören. Selbstverständlich darf man den Rasen nicht betreten, aber immerhin auf den beheizbaren Sitzen der Mannschaften Platz nehmen, auch auf jenen der Gunners.

Am Ende der Tour darf man dann noch in die Rolle eines Journalisten schlüpfen und auch am Tisch von Arsene Wenger Platz nehmen. Versorgt wird man dort mit diversen Give-Aways (alten Stadionzeitungen, Team-flyern der Vorsaison).

Hat man die Tour beendet, landet man im Fanshop von Arsenal. Hat man nicht schon für die Tour (mit 20,- Pfund, ca. 26,- Euro, pro Person nicht gerade billig) sein ganzes Geld ausgegeben, darf man hier noch in Trikots, T-Shirts, Kalender, Daumenkinos der schönsten Tore, ein 3D-Stadion-Puzzle oder ein Arsenal-Monopoli investieren.

Sollte man danach noch über ein wenig Zeit verfügen, kann man dem Arsenal-Museum noch einen Besuch abstatten. Dort werden diverse Memorabilien (Cups, alte Dressen, ausgelatschte Schuhe) ausgestellt. Und über allem schwebt wie ein Engel die Arsenal-Legende Thierry Henry.





Seitenwechsel Nummer 1:
alszeilen-Redakteur Christian Orou auf jenem Platz,
den bei Pressekonferenzen normalerweise
Arsene Wenger einnimmt.



Seitenwechsel Nummer 2:
alszeilen-Fotograf Dario Sommer
vor der Interviewwand im Emirates Stadium



Die Heimkabine des Arsenal FC:
alszeilen-Redakteur Christian Orou sitzt in einer hufeisenförmigen, Feng-Shui-optimierten Kabine.



Auf dem Weg zum Spielfeld ...



Der Weg zum Stadion ist gesäumt von Arsenal-Legenden ...



REFUGEES WELCOME!

Am 14. 8. lud der WSK über zweihundert unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zum Heimspiel gegen Schwenningen ein. Vorher durften einige von ihnen gemeinsam mit Spielern vom WSK-Nachwuchs das Vorspiel bestreiten. Der *alszeilen*-Fotograf Christopher Glanzl hat diese Aktion dokumentiert.

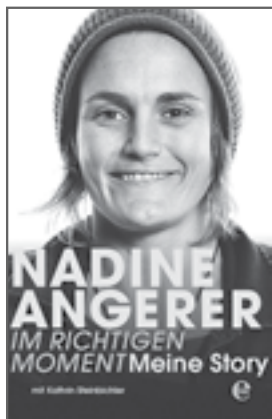




DAS DRIBBELN DER AUSTRALIERINNEN

Text: Christian Orou

Im richtigen Moment



Nadine Angerer/ Kathrin Steinbichler
Im richtigen Moment
 ISBN 987-3-8419-0271-9
 edel-Verlag, 2015
 € 20,60

Der Frauenfußball gewinnt in der Sportwelt immer mehr an Ansehen. Vor ein paar Jahren war es noch undenkbar, dass ein Finalspiel der Frauen-WM, ähnlich seinem männlichen Pendant, große Runden vor die TV-Geräte lockt. Es war schon schwierig, einen Sender zu finden, der die WM überträgt. Diese Zeit scheint vorbei. Das Finale der Frauen-WM 2015 wurde live übertragen, viele Lokale luden zu einem Public Viewing.

Mit dem steigenden Interesse am Frauenfußball steigt auch das Interesse an den handelnden Akteurinnen. Daran hat sich auch der

Buchmarkt orientiert. Nicht nur in Spezialverlagen (wie Die Werkstatt zum Beispiel) finden sich Bücher zu diesem Thema. Im Edel-Verlag ist heuer die Biographie der deutschen Torfrau Nadine Angerer erschienen. Angerer war Spielführerin des deutschen Teams, das 2013 den EM-Titel erringen konnte und wurde als erste Torfrau 2013 zur Weltfußballerin des Jahres gewählt.

Ihre Autobiographie beginnt Angerer (die beim Schreiben von der Sportredakteurin der Süddeutschen Zeitung Kathrin Steinbichler unterstützt wurde) mit der EM-Endrunde in Schweden, dem größten Triumph ihrer Karriere. Danach macht sie einen Zeitsprung, lässt ihren Weg vom kleinen Provinzteam zur gefeierten Torfrau Revue passieren und landet schließlich wieder im Jahr 2013 bei der Wahl zur Weltfußballerin.

Dabei gibt sie Einblick in ihre Karriere, die zu Beginn sicher vielen Laufbahnen von jungen Mädchen gleicht, die sich mit elf, zwölf Jahren entscheiden müssen, ob sie aus einem gemischten Nachwuchsteam in eine Frauenelf wechseln, für sich eine andere Sportart finden oder ihre sportliche Karriere beenden. Angerer entscheidet sich (wenn man der Geschichte glauben darf, durch einen Münzwurf) für ein Frauenteam in der Nähe ihrer Wohnung.

Wie viele Mädchen und Buben, die sich für den Weg in den Spitzensport entschieden haben, muss Angerer Fußball, Ausbildung, Familie und Freunde unter einen Hut bekommen. Dass das nicht unbedingt ein leichter Weg ist, davon handelt unter anderem auch das Buch. Denn zu der Zeit, in der Angerer ihrer Karriere begann (um die Jahrtausendwende, aber daran hat sich leider bis heute kaum etwas geändert, zumindest in Österreich), gab es kaum Frauen, die vom Fußballspiel leben konnten. Die Biographie der Weltfußballerin 2013 zeigt aber auch, wie sehr sich der Frauenfußball in den letzten Jahren geändert und entwickelt hat und in Sachen Professionalität den Männern um nichts nachsteht.

In ihrer Bio erzählt Angerer über die Stationen ihrer Karriere, die sie vom ASV Hofstetten über München und Potsdam bis in die USA führte, UEFA-Cup-Sieg inklusive. Und natürlich ist auch ihre Laufbahn im deutschen Nationalteam Thema.

Mit kaum einem Wort wird ein Vergleich zum Männerfußball gezogen. Die Antworten auf die Fragen, die sich im Zuge der Ehrung zur Fußballerin des Jahres stellen (wie zum Beispiel: Ist es gerecht, dass Cristiano Ronaldo so viel mehr verdient? Wer bestimmt den Wert einer Sportlerin oder eines Sportlers?), die überlässt Angerer ihren Leserinnen und Lesern.

Bei ihrer Tour von Schweden über Australien bis in die USA hat Angerer verschiedene Mentalitäten kennen gelernt. In ihrem Buch lässt sie die Leserinnen und Leser an ihrer Erfahrung teilhaben. So wird in Deutschland viel Wert auf die Technik gelegt, in Schweden und den USA auf Athletik und Kraft. Und Australierinnen dribbeln gerne.

Nadine Angerer ist eine, die sich, wie sie oft in ihrer Biographie erwähnt, kein Blatt vor den Mund nimmt und zu ihrer Kritik steht. Da fällt es auf, dass sie kaum ein kritisches Wort über eine Ihrer Mitspielerinnen und Kolleginnen schreibt. Ihr respektvoller, anerkennender Zugang zu anderen Fußballerinnen ist auffallend angenehm. Bemerkenswert für eine Profisportlerin ist ein Satz, den sie gegen Ende des Buches schreibt: „Andere anerkennen zu können schmälert nicht die eigene Leistung.“

Josef Stöhr jun.
 Dachdeckermeister
 Familienbetrieb seit 1879

Dachservice • Kaminsanierung • Umdekarbeiten
 Dachflächenfenster Sturmschadensservice • Blechanstriche
 Neueindeckung • Schwarzdeckerei • Kleinstreparaturen
 Schneeschutzelemente • Taubenabwehr

△ Grüllemelergasse 19, 1160 Wien △ Tel 01/485 59 95 △ Fax 01/485 21 34
 △ Mobil 0664/33 84 235 △ E-Mail stoehr.dachdeckerei@aon.at



SCHWARZ WEISSE G'SCHICHTEN

Die ersten drei Wochen der Saison waren hart. Nicht nur für die Mannschaft, den Trainer, den ganzen Verein, sondern auch für einige der Anhänger. Ein Punkt aus drei Spielen ist jetzt nicht gerade eine optimale Ausbeute. Zwar war in der zweiten Halbzeit des ersten Spiels gegen Parndorf ein klares Aufbäumen und eine Gegenwehr zu sehen, aber in der letzten Partie gegen Schwechat war das ganz anders. Das war mitunter eine der schwächsten Partien, die ich in den letzten Monaten gesehen habe. Für mich stellt sich folgendes Problem dar: Wenn wir eine Mannschaft hätten, die aufgrund der Spielerqualitäten einfach nicht mehr drauf hat, ist das etwas anderes, als mit einem Team, das definitiv wesentlich besser spielen könnte. Unser Kader ist gut genug, um im Mittelfeld mitzuspielen. Wir haben viele Spieler mit ansehnlichen Fähigkeiten. Von dem her sollten wir im Grunde ja durchaus ansehnliche Matches zu sehen bekommen. Warum ist das nicht der Fall? Ich weiß es nicht, und es hat für mich auch keinen Sinn, darüber zu philosophieren. Wir haben einen fähigen Trainer, der über genug Erfahrung verfügt, um die Sache zu meistern.

Über eine Sache muss ich aber doch meine Gedanken äußern. Wir alle sind Anhänger von einem speziellen Verein. Nicht nur der Fußball ist hier Thema, sondern man setzt sich auch für andere wichtige Bereiche ein. Es werden klare Zeichen gegen Rassismus und Homophobie sowie für Gleichberechtigung gesetzt. Die letzte tolle „Refugees welcome“-Aktion ist meines Erachtens eine der schönsten, die es in der letzten Zeit gegeben hat.

Genauso steht ein fairer Support im Vordergrund. Beschimpfungen der Gegner sind unerwünscht. Eine volle Unterstützung unserer Mannschaft ist quasi selbstverständlich. Aber genau hier bin ich derzeit etwas am Grübeln. Ich weiß, ich bewege mich auf dünnem Eis. Nicht nur was die Gesinnung der Anhängerschaft betrifft, sondern auch gegenüber

meiner Überzeugung. Ich unterstütze unsere Jungs immer nach bestem Gewissen und mit allem, was mir meine Stimme erlaubt. Auch wenn es einmal nicht gut läuft, ist es für mich klar, mein Team anzufeuern. So soll es ja auch sein. Genau deswegen gehe ich unter anderem auf den Sportclubplatz.

Trotzdem tat ich mir schwer, am Ende des Spiels gegen Schwechat kräftig zu applaudieren. Ich habe einfach nicht mehr das Gefühl, dass die Mannschaft wirklich alles gibt. Wir sind nach dem Schlusspfiff noch ewig auf unseren Plätzen auf der FHT stehen geblieben und haben über die Leistung und eben diese Geschichte mit dem Support diskutiert. Einer meiner WSK-Spezies hat ein sehr gutes Beispiel gebracht. Es war eines seiner ersten Spiele, die er besucht hat. Die Auswärtspartie gegen die Austria Amateure, die wir mit 0:3 verloren hatten. Es muss entweder drei oder vier Jahre her sein. Bei diesem Match sind die Jungs gelaufen, als würde es kein Morgen geben, haben alles versucht und waren wirklich bemüht, aber es war einfach nicht mehr drinnen. Nach der Partie feierten wir die Burschen trotz der Niederlage, weil sie einfach alles in ihrer Macht stehende versucht haben. Da soll auch ein aufbauender Applaus kommen, gar

keine Frage.

Derzeit empfinde ich es anders. Bei Parndorf war es noch zu sehen, aber gegen Schwechat keine Spur. Bis auf ein paar Ausnahmen war keine Laufbereitschaft vorhanden, keine Ideen im Spiel nach vorne, kaum ein gegenseitiges pushen, und ich bin mir sicher, dass die Jungs mehr drauf haben. Aus diesem Grund war mein Applaus sehr verhalten. Beim nächsten Mal nach so einer lustlosen Leistung wird er von mir komplett ausbleiben. Immerhin war der Ersatz für unseren gesperrten Torhüter ein absoluter Lichtblick. Daniel Schillhammer bot eine tolle Leistung.

Letzte Saison war es schon denkbar knapp, da sind wir dem Abstieg gerade noch entkommen. Wenn wir aber am Ende dieser Spielzeit wirklich dem Gang in die Wiener Liga nicht mehr entkommen und wir nur deswegen eine Liga tiefer antreten müssen, weil manche einfach nicht 100 % auf dem Platz gegeben haben, bin ich wirklich sauer. Es ist ganz etwas anderes, wenn es soweit kommt, wenn man wirklich das Gefühl hat, dass trotz allern-Anstrengungen und dem Ausspielen allen Könnens und aller Stärken es einfach nicht gereicht hat. Natürlich wäre es tragisch, aber wesentlich leichter zu verkraften.

Ich will jetzt den Teufel nicht an die Wand malen, aber von den bisherigen Leistungen bin ich absolut nicht überzeugt.

Heute haben die Jungs die Möglichkeit zu zeigen, dass sie es auch anders können. Eigentlich muss heute gegen Oberwart ein Sieg her. Wenn wir nicht gegen Oberwart gewinnen können, gegen wen denn dann?

Auch wenn ich derzeit nicht allerbesten Stimmung bin und vor Optimismus sprühe, werde ich während des Spiels unsere Dornbacher Buam supporten. Ich will heute wieder Leidenschaft, Biss und den Willen zum Sieg sehen. Dann gibt's auch wohlverdienten Beifall.

Ein schwarz-weißes Rock'n'Roll Baby!

Euer

Zed „Moxie“ Eisler

OTTAKRINGER		Weinlounge
		Biergarten
		Gutes Essen
LANDHAUS		
16; Albrechtskreithgasse 38		Telefon: 01/ 485 23 44
<i>Caroline u. Oliver Baros freuen sich auf Euren Besuch</i>		
www.ottakringer-landhaus.at		

BRANDSTETTER



Georg Danzer Haus

A LABERL FÜRS LEIBERL!

Ein Straßenfest für den Wiener Sportklub
und das Georg Danzer Haus

29. AUG. 2015

Hernalser Hauptstrasse 134, 1170 Wien

robert daim

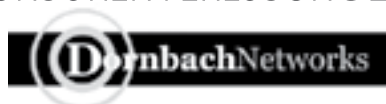
Technik in Küchen



Foto: Dornbach Networks/Franziska Temper

<http://www.daim.co.at>
mail to: robert.daim@daim.co.at

GEWINNER DER
DORNBACH NETWORKS-
SPONSORENVERLOSUNG 2015



GEMEINSAM ZUM ERFOLG!

Der Stellvertretende Obmann der IG Hernalser Kaufleute,
Max Teuber, und der Präsident des Wiener Sportklub,
BM Ing. Manfred Tromayer, setzen auf Schwarz-Weiß!

Wir wünschen viel Erfolg und viele Tore gegen
SV Oberwart!



SPIELE DES WSK-1B:

WSK 1-B

2. Landesliga

1. Runde - 16. August 2015
Fortuna 05, 50 ZuseherInnen

FORTUNA 05 **4**
Mala (5'), Dilberovic (28', 35'), Resch (70')

WIENER SPORTKLUB 1B **1**
Bicer (11')

Aufstellung WSK 1B:

Florian Bur (TW), Dominik Belada, Özkan Yücel (66' Ante Ivanko), Daniel Mair (74' Dilber Aujla), Stefan Barac, Mesut Yilmaz, Sebastian Kapun (52' Edin Harcevic), Tunc Bicer, Niko Thurnwald (K), Daniel Jank, Raul Baur

Gelbe Karten WSK 1B:

13' Özkan Yücel (Unsportlichkeit)
60' Stefan Barac (Foul)

WSK 1-B

2. Landesliga

2. Runde - 23. August 2015
Trainingszentrum, 70 ZuseherInnen

WIENER SPORTKLUB 1B **0**
-

NAC **2**
Hofer (38' PEN), Akhmatov (88')

Aufstellung WSK 1B:

Florian Bur (TW), Ante Ivanko (64' Sükür Yavuz), Daniel Mair (70' Edin Harcevic), Dilber Aujla, Mesut Yilmaz, Mario Tomanek (K), Berke Kuvvet, Tunc Bicer, Raul Baur (75' Martin Okerre), Selman Aydin, Dominik Belada

Gelbe Karten WSK 1B:

37' Florian Bur (Foul)
44' Selman Aydin (Unsportlichkeit)
69' Dilber Aujla (Foul)

Statistische Daten:

www.weltfussball.at, www.fussballoesterreich.at

Statistische Daten:

www.weltfussball.at, www.fussballoesterreich.at

Tabelle 2. Landesliga
(Stand nach 2 Runden)

		Sp	Tore	Pkt.
1	FC Karabakh	2	10:2	6
2	Fortuna 05	2	8:1	6
3	Hellas Kagran	2	6:1	6
4	Vienna 1b	2	5:0	6
5	Albania	2	5:1	6
6	NAC	2	4:1	6
7	Donau	2	6:2	4
8	WAF Vorwärts Brigittenau	2	2:3	3
9	LAC-Inter	2	3:4	1
10	Red Star Penzing	2	2:3	1
11	1980 Wien	2	3:6	1
12	Wiener SK 1B	2	1:6	0
13	Siemens Großfeld	2	2:8	0
14	A11 - R.Oberlaa	2	1:7	0
15	Helfort 15	2	1:7	0
16	Hirschstetten/Lindenhof	2	0:7	0

www.admiral.at

**FUSSBALL
LIVE!**



Neu mit
**ADMIRAL
SPORTWETTEN**

Zutritt ab 18 Jahren.

Wetten, Sie gewinnen!

Entdecke eine
NEUE Seite von uns:



www.wienerskfanshop.at

Tabelle Regionalliga Ost 2015/16
 (Stand nach 4 Runden)

Pl.	Verein	Sp	S	U	N	Tore	Pkt.
1	Vienna	4	3	1	0	10:2	10
2	Parndorf	4	2	2	0	10:4	8
3	SV Horn	4	2	1	1	12:5	7
4	SKN St. Pölten Juniors	4	2	1	1	5:2	7
5	Stadlau	4	2	1	1	4:2	7
6	Admira Juniors	4	2	1	1	9:9	7
7	Amstetten SKU	4	2	1	1	5:5	7
8	Schwechat SV	4	2	0	2	6:7	6
9	Sollnau	4	2	0	2	6:8	6
10	FK Austria Wien Amateure	4	1	1	2	4:4	4
11	Neusiedl am See	4	1	1	2	5:6	4
12	SK Rapid II	4	1	1	2	3:6	4
13	Oberwart	4	1	1	2	4:13	4
14	Ebreichsdorf	4	0	3	1	3:5	3
15	Ritzing	4	0	2	2	4:7	2
16	Wiener SK	4	0	1	3	3:8	1

Die nächsten Termine

Datum	Bewerb	Runde	Gegner/Ort	
08 August				
Fr 28 19:30	Ostliga	5	Oberwart Sport-Club-Platz	H
So 30 16:30	2. Landesliga	3	1980 Wien Franz Koci-Stadion	A
So 30 t. b. a.	Landesliga	1	Neusiedl am See Stadion Neusiedl	A
09 September				
Fr 04 19:00	Ostliga	6	Vienna Hohe Warte	A
Sa 05 16:00	2. Landesliga	4	Siemens Großfeld Trainingszentrum	H
So 06 15:00	Landesliga	2	Mönchhof Trainingszentrum	H
Fr 11 19:30	Ostliga	7	SKU Amstetten Sport-Club-Platz	H
So 13 10:30	2. Landesliga	5	WAF Vorwärts Brigittenau WAF Gruabn	A
So 13 15:00	Landesliga	3	Siemens Großfeld Sportplatz Siemens	A
Sa 19 18:00	Ostliga	8	Neusiedl am See Stadion Neusiedl	A
Sa 19 16:00	2. Landesliga	6	FC Karabakh Trainingszentrum	H
So 20 15:00	Landesliga	4	ASV 13 Trainingszentrum	A
Kampfmannschaft		1B	Frauen	


 Jetzt in deiner Annahmestelle oder auf tipp3.at
 wetten und gewinnen!

**TIPP DICH ZUM
TEAMCHEF!**
tipp3
 Tipp für den Kick!

COLUMBUS Ihr Reisebüro GmbH & Co.KG.
 Hernalser Hauptstraße 172
 A-1170 Wien

 Tel.: 01/481 65 00
 Fax: 01/481 65 00-659
 Mail: hernals@columbus-reisen.at
Öffnungszeiten:
 MO - FR 09:00 bis 18:00 Uhr

 Zeitung nicht bekommen???
 Hier findest Du alle *alszeilen!*
 Einfach einscannen und loslesen!



WIENER SPORTKLUB VS. SV OBERWART

Schiedsrichter:
Gerald Seizer
Assistenten:
Serkan Celik
Gerhard Daubeck



FREITAG, 28. 8. 2015, 19:30

Foto: Herbert Trestik

WIENER SPORTKLUB

NO.	NAME	MIN	SP	TOR	GELB	6-R	ROT	EIN	AUS
31	David KRAFT (TW)	120	2	0	0	0	1	0	0
1	Daniel MOSER (TW)	0	0	0	0	0	0	0	0
1	D. SCHILLHAMMER (TW)	240	3	0	0	0	0	1	0
2	Tunc BICER	0	0	0	0	0	0	0	0
3	Daniel JANK	90	1	0	0	0	0	0	0
4	Yannick SOURA	133	2	0	1	1	0	1	0
5	Daniel MAIR	0	0	0	0	0	0	0	0
6	Christoph HEVERA	214	3	0	0	0	0	0	2
7	Rafael POLLACK	331	4	0	1	0	0	0	1
8	Niko THURNWALD	0	0	0	0	0	0	0	0
9	Michael PITTNAUER	281	4	0	0	0	0	0	2
11	Franz FASZL	116	2	0	0	0	0	1	0
12	Daniel SEPER	360	4	2	0	0	0	0	0
14	Thomas GOLL	64	1	0	0	0	0	0	1
16	David DRIMER	90	1	0	0	0	0	0	0
17	Philip DIMOV	360	4	1	1	0	0	0	0
18	Alejandro YUNES DE LEON	346	4	0	2	0	0	0	1
19	Raul BAUR	0	0	0	0	0	0	0	0
20	Mario SECKEL	255	3	0	3	1	0	0	1
21	Stefan BARAC	14	1	0	0	0	0	1	0
22	Can-Michael NURAL	0	0	0	0	0	0	0	0
23	Mirza BERKOVIC	195	3	0	1	0	0	1	1
27	Jürgen CSANDL	360	4	0	1	0	0	0	0
44	Eric AUSS	146	2	0	1	0	0	1	1
68	Özkan YÜCEL	1	1	0	0	0	0	1	0
77	Dominik KIRSCHNER	184	4	0	1	0	0	3	0

Trainer: Andreas Reisinger

SV OBERWART

NO.	NAME	NO.	NAME
T	Dietmar BENKÖ	12	Emir DILIC
ET	Jürgen KIRNBAUER	13	Patrick ZAMBO
ET	Manfred FIALA	14	Zvonimir ZIGER
2	Lukas TEGISCHER	15	Jurica PRANJIC
4	Mariusz NAGY	16	Christoph KOCH
5	Tomislav HARAMUSTEK	17	Robert GAMPERL
6	Charles BUTTE	18	Oliver GRANDITS
7	Thomas HERRKLOTZ	19	Florian GLÖSL
8	Marc FARKAS	20	Michael FRANK
9	Emre KOCA	22	Philip PENZINGER
10	Lumbardh SALIHU	23	Pejo PEJIC
11	Maxmilian BAUER	24	Martin DROBITS

Trainer: Sandor Preisinger



STATISTIK

HEAD TO HEAD-BILANZ RLO:

(aus Sicht WSK)

Gesamtbilanz:

2 Siege – 1 Unentschieden – 1 Niederlage

Tordifferenz: 7:4

Heimbilanz:

1 Sieg – kein Unentschieden – 1 Niederlage

Tordifferenz: 2:3

ENDPLATZIERUNGEN VORSAISONEN:

2014/15: 1. (Burgenlandliga)

2013/14: 15. (RLO)

2012/13: 9. (RLO)

2011/12: 1. (Burgenlandliga)

2010/11: 5. (Burgenlandliga)

AUSWÄRTSERGEBNISSE RLO:

(aus Sicht von Oberwart)

1. Runde: Admira Juniors 1:4 (1:2)

3. Runde: SV Horn 1:8 (1:5)

Statistische Daten:

www.weltfussball.at, www.fussballoesterreich.at,
www.heisseliga.at, Datenbank Wiener SK

Der komplette 5. Spieltag

Fr, 28. 8. 2015	SC/ESV Parndorf	vs.	SKN Juniors
	FK Austria Wien (A)	vs.	SC Neusiedl am See 1919
	SC Ritzing	vs.	SV Schwechat
	SV Horn	vs.	SKU Amstetten
	Wiener Sportklub	vs.	SV Oberwart
	SC Sollenau	vs.	SK Rapid II
Sa, 29. 8. 2015	FC Stadlau	vs.	First Vienna FC
So, 30. 8. 2015	Admira Juniors	vs.	ASK Ebreichsdorf



TOOOOR!

DIE TORSPENDE

Spenden mit jedem Sportklub-Treffer!



Jubeln für den Wiener Sportklub!

Wir haben mit der Torspende ein Projekt ins Leben gerufen, bei dem wirklich alle mitmachen können.

UND SO GEHT'S

- 1) Nenne uns einen Betrag ab 1 Euro (gerne 2, 3, 5 oder mehr Euro), den Du für jedes Tor, das der Wiener Sportklub in der Saison 2015/16 erzielt, spenden wirst.
- 2) Dieser Basisbetrag wird mit der Anzahl der geschossenen Tore multipliziert (z.B.: 3 Euro x 48 Tore = 144 Euro).
- 3) Es wird jeweils am Ende der Herbst- und am Ende der Frühjahrssaison abgerechnet.
- 4) Anschließend schicken wir Dir per Email/per Post die Kontodaten für unser Förderkonto.
- 5) Ab 5 Euro pro Tor erhältst du ein Überraschungsgeschenk von uns!
- 6) **Du möchtest ebenfalls mitmachen?** Übermittle uns ausgefüllt das nebenstehende Formular oder schreibe uns ein Email an office@dornbach-networks.at
- 7) **Deine Torspenden kommen zu 100 % dem Wiener Sportklub zu Gute.**

→ TEILNAHMEFORMULAR

Nachname

Vorname

E-Mail-Adresse oder Postanschrift

Telefonnummer

Spendenbetrag pro Tor

€

Unterschrift

Mit meiner Unterschrift erkläre ich am
Torspendenprojekt 2015/2016 teil.



Christian Hettrich
DornbachNetworks e.U.

Frauenfelderstraße 14/18, 1170 Wien, Österreich

E-Mail: office@dornbach-networks.at

Mobil: 0676/888 10 500

Website: www.dornbach-networks.at

Facebook: www.facebook.com/dornbachnetworks